



St. Philippus Apostel.

Jesus fand den Philippus und sprach zu ihm: Folge mir nach. *Joh. 1.*

Nebst der Lebensbeschreibung herausgegeben von Seb. Langer in Wien.

L e b e n
des
h e i l i g e n A p o s t e l s
P h i l i p p u s .

Der heilige Philippus war zu Bethsaida, einer kleinen Stadt in Galiläa geboren, welche auch der Geburtsort des heiligen Andreas und Petrus war. Er war verheirathet, und dieser Umstand hinderte ihn nicht, sich eifrig mit dem Gebethe und der Betrachtung des Gesetzes Gottes zu beschäftigen. Er hatte einige Töchter, die er sorgfältig in der Furcht Gottes erzog.

Als der Herr Jesus im dreyßigsten Jahre seines Alters sich in Galiläa aufhielt und den Ort besuchte, wo Johannes taufte, fand er unterwegs den Philippus, und sprach zu ihm: „Folge mir!“ Philippus folgte sogleich dem Rufe des Heilandes, und wich nicht mehr von ihm.

Er war nicht damit zufrieden, dem Herrn Jesus als treuer eifriger Jünger zu folgen, sondern er suchte auch die Zahl seiner Anhänger zu vermehren. Gleich nachdem er durch Jesus war berufen worden, eilte er zu Nathanael, um ihm diese freudige Botschaft zu bringen und sprach: „Wir haben den gefunden, von welchem Moses im Gesetze geschrieben hat, und die Propheten, nämlich Jesus, den

Sohn Josephs von Nazareth.“ Nathanael zweifelte daran, und machte die Bemerkung: „Kann auch von Nazareth etwas Gutes kommen?“ Philippus aber, der ganz von Glauben durchdrungen war, antwortete: „Komm und sieh es!“ Sie verfügten sich hierauf beyde zu Jesus, und Nathanael wurde von der Göttlichkeit des Herrn überzeugt, und trat in die Zahl seiner Jünger.

Philippus war von dem Augenblick seiner Berufung an immer ein treuer Anhänger gewesen, und der Herr Jesus zeichnete ihn im nächsten Jahr darauf vor so vielen andern Jüngern dadurch aus, daß er ihn in die Zahl der zwölf Apostel aufnahm.

Als Jesus fünftausend Menschen, die ihm in die Wüste gefolgt waren, speisen wollte, sagte er zu Philippus: „Woher kaufen wir Brot, daß diese essen?“ Jesus sagte dieses bloß, um ihn zu versuchen, denn er wußte wohl, was er thun wollte. Philippus, welcher die ganze Macht des Herrn noch nicht kannte, und nicht wußte daß er ein Wunder wirken wollte, sagte in der Unschuld seines Herzens: „Zweyhundert Pfennig werth Brots ist ihnen nicht genug, wenn ein jeder ein wenig bekommen soll.“ Dieses war zu den damahligen Zeiten eine beträchtliche Summe Geldes. Aber wie erstaunte er, als er bald darauf sah, wie der Herr Jesus diese fünftausend Menschen mit fünf Gersten-Broten und zwey Fischen speisete, so daß alle satt wurden, und nur von den übrig gebliebenen Brocken noch zwölf Körbe gefüllet wurden.

Einige Tage vor dem Leiden des Herrn verlangten einige Heiden den Erlöser zu sehen. Sie wendeten sich

deswegen an den Apostel Philippus. Dieser trug die Sache dem Apostel Andreas vor, und beyde sprachen mit dem Herrn Jesus darüber.

Als Jesus Christus bey dem letzten Abendmahle zu seinen Jüngern von dem himmlischen Vater sprach, redete ihn Philippus an und sagte: „Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns.“ Darauf antwortete ihm Jesus: „Bin ich so lange bey euch, und ihr habt mich nicht gekannt? Philippus, wer mich siehet, der siehet auch den Vater. Wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater! Glaubet ihr nicht, daß ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbe thut die Werke.“

Nachdem der heilige Philippus am Pfingstfeste war mit dem heiligen Geiste erfüllt worden, verließ er Jerusalem, um sein apostolisches Amt in fremden Ländern zu verwalten. Es wurde ihm Scythien zu Theil. In diesem weiträumigen Lande arbeitete er mit unermüdetem Eifer an der Bekehrung der Völker, so daß fast die ganze Nation sich taufen ließ, und den christlichen Glauben annahm.

Aus Scythien verflügte er sich nach Phrygien und kam in die Stadt Hierapolis. Hier erhielt er von Gott die Gnade, für den Glauben seines Herrn und Heilandes zu sterben. Nachdem er vorher war gegeißelt worden, wurde er an das Kreuz geheset und mit Steinen todt geworfen. Dieses geschah im 54sten Jahr nach Christi Geburt, und im zwölften Jahr der Regierung des Kaisers

Claudius. Der Tag, an welchem er den glorreichen Märtyrertod starb, war der erste May, deswegen auch die katholische Kirche sein jährliches Nahmensfest an diesem Tage feyert.

Nach der Abnehmung vom Kreuze wurde der Körper des heiligen Philippus von den Christen zu Hieropolis begraben. In der Folge wurden seine heiligen Gebeine nach Rom übertragen, und gemeinschaftlich mit den Gebeinen des heiligen Jakob des Kleinern in der Kirche der zwölf Apostel beygesetzt.



Verlegt von Sebastian Langer in Wien.

reichen
en auch
an die

er Kbr.
Hiero-
en Ge-
mit den
Kirche